

# Das erste *bequeme* deutsch-niederländische Wörterbuch

Matthias Kramers Wörterbuch in der Bearbeitung von Adam Abrahmsz van Moerbeek

Heinz Eickmans

**Bequem**, *adj.* bequaam, dienstig, behoorlyk, gemaklyk, gevoegelyk, hebbelyk, voegzaam  
Matthias Kramer: *Neues Deutsch-Holländisches Wörterbuch*, 3. Aufl., Leipzig 1768, S. 44.

## 1. Einleitung: *bequem* und *bekwaam* als ‚gute Freunde‘

Adam Abrahmsz van Moerbeek, der Bearbeiter der 1768 und 1787 erschienenen 3. und 4. Auflage des deutsch-niederländischen Wörterbuchs von Matthias Kramer, sagt auf der Titelseite beider Auflagen, er habe das Wörterbuch „vermehret, durchaus verbessert, und zum gemeinen Gebrauche bequemer gemacht“. Ungewöhnlich ist dabei aus heutiger Sicht der Gebrauch des Wortes *bequem*, das wir nicht mehr als Ausdruck für die Beschreibung einer positiven Eigenschaft eines Wörterbuchs benutzen würden. Um die Bedeutungsveränderung zu erkennen, die das Wort seit dem 19. Jh. im Deutschen mitgemacht hat, ist ein Vergleich mit dem Niederländischen hilfreich. Heutzutage sind deutsch *bequem* und niederländisch *bekwaam* ‚falsche Freunde‘: „Das niederländische Wort *bekwaam* bedeutet auf Deutsch *fähig*, *geeignet*. Das deutsche Wort *bequem* heißt auf Niederländisch *gemakzuchtig*, *gerieflijk*.“<sup>1</sup> Im Deutschen ist die Bedeutung und die Verwendungsmöglichkeit des Wortes in den letzten rund 200 Jahren also enger oder auch, besonders mit Blick auf Personen (*bequem* = *träge*, *faul*), ungünstiger geworden. Im 18. Jh. dagegen waren *bequem* und *bekwaam* noch ‚gute Freunde‘, da auch im Deutschen die primäre Bedeutung des Wortes noch *geeignet*, *fähig* war – wie neben dem oben zitierten Wörterbuchartikel auch das Grimmsche Wörterbuch mit zahlreichen einschlägigen Belegen bezeugt.

Wenn also van Moerbeek sagt, er habe das Wörterbuch „zum gemeinen Gebrauche bequemer gemacht“, dann nimmt er für sich in Anspruch, mit seiner

1 „Niederländische falsche Freunde“ unter [kurzelinks.de/tb84-](http://kurzelinks.de/tb84-) *gemakzuchtig* und *gerieflijk* übersetzt das aktuelle Van Dale Online-Wörterbuch Niederländisch-Deutsch mit *bequem*, *arbeitsscheu*, *träge* bzw. *komfortabel*, *bequem*.

Neubearbeitung ein für den Wörterbuchbenutzer *besser geeignetes* Wörterbuch geschaffen zu haben, als es die vorherigen Ausgaben dieses Wörterbuchs waren. Ob er diesen Anspruch mit Blick auf die genannten Aspekte der Vermehrung des Wortschatzes, der Verbesserung von Fehlern und Unzulänglichkeiten und der Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit – wie man heute den *bequemeren* Gebrauch eines Wörterbuchs nennen würde – erfüllen kann, soll die nachfolgende Analyse zeigen.

## 2. Zu den beiden ersten Ausgaben von Kramers Wörterbuch

Die Geschichte der zweisprachigen deutsch-niederländischen Lexikografie beginnt 1719 mit dem Erscheinen von Matthias Kramers *Königlich Nieder-Hoch-Teutsch und Hoch-Nider-Teutsch Dictionarium, oder beider Haupt- und Grund-Sprachen Wörter-Buch*. Sein Verfasser war der prominenteste deutsche „Sprachmeister“<sup>2</sup> seiner Zeit, der in Nürnberg wirkende Rheinländer Matthias Kramer (1640–1729), der sich mit seinen zahlreichen Lehr- und Wörterbüchern insbesondere für das Italienische und Französische große Reputation erworben hatte.<sup>3</sup> Erst im hohen Alter wandte sich Kramer dem Niederländischen zu: 1716 erschien seine *Holländische Grammatica* – die erste Fremdsprachengrammatik des Niederländischen für Deutsche überhaupt –, drei Jahre später folgte die erste Ausgabe seines Wörterbuchs (Kramer-1), die lange Zeit die einzige auf dem deutschen Wörterbuchmarkt blieb. Erst vier Jahrzehnte später, 1759, erfolgte eine *Neue Auflage*, bearbeitet durch den an den Universitäten Leipzig und Wittenberg tätigen Gelehrten Johann Daniel Titius (Kramer-2).<sup>4</sup>

Matthias Kramers lexikografisches Konzept trug seiner Überzeugung Rechnung, dass ein Wörterbuch mehr zu sein habe als ein strikt alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk zum Auffinden einzelner Wörter. Seiner aus der Praxis des Fremdsprachenunterrichts gewonnenen Überzeugung nach sollte das Wörterbuch auch der Funktion als „Lern- und Studierbuch“ gerecht werden. Die Anordnung der Wörter in der Makrostruktur erfolgt deshalb bei Kramer nach dem Stammwort-Prinzip. Dies bedeutet, dass die Wörter mit ihren zusammen-

2 „Sprachmeister“ nannte man die im 17. und 18. Jh. wirkenden freiberuflichen Sprachlehrer, die ihren Lebensunterhalt durch privaten Sprachunterricht und durch den Verkauf der von ihnen verfassten Grammatiken, Lehr- und Wörterbücher verdienten.

3 Zu Kramer allgemein vgl. zuletzt die Beiträge des von Mark Häberlein und Helmut Glück herausgegebenen Sammelbands *Matthias Kramer. Ein Nürnberger Sprachmeister der Barockzeit mit gesamteuropäischer Wirkung* (Häberlein/Glück 2019). Zu Kramer als Niederlandist vgl. de Vooy (1943), Bray (1993) sowie das umfangreiche Dossier in *nachbarsprache niederländisch* 34 (2019), S. 93–154, mit speziellen Beiträgen zur *Holländischen Grammatica* (Hüning 2019), zur ersten Ausgabe der Wörterbücher (Eickmans (2019) und zur Digitalisierung dieser ersten Wörterbuchausgabe (Beelen 2019), online zugänglich [kurzelinks.de/z8px](https://kurzelinks.de/z8px).

4 Im Folgenden bezeichnen wir die unterschiedlichen Auflagen der Einfachheit halber als Kramer-1, Kramer-2, Kramer-3 und Kramer-4. Wo es nötig ist, verwenden wir zur Bezeichnung der verschiedenen Sprachrichtungen die nachgestellten Abkürzungen DN bzw. ND, z.B. Kramer-2-DN oder Kramer-4-ND.

gehörigen Ableitungen und Komposita ohne Rücksicht auf die striktalphabetische Reihenfolge zu einer Gruppe zusammengefasst werden. So werden etwa das alphabetisch zwischen *Bau-holz* und *Bau-ordnung* einzuordnende Wort *Baum* und all seine Komposita ausgegliedert und in einer anschließenden Gruppe zusammengefasst. Die explizite Zurückweisung einer striktalphabetischen Ordnung begründet Kramer damit, „daß ein rechtschaffenes Dictionarium nicht nur [...] ein Auf-schlag-; sondern, und zwar hauptsächlich, ein Lern-, und Studirbuch einer Sprache seyn müsse“ (Kramer-1, Vorrede, a3 v°-a4 r°).

Was die Auswahl der Stichwörter betrifft, nimmt Kramer für sich in Anspruch, alle „Stamm-, oder Grund- und andere Haupt-wörter“ und deren gebräuchliche Ableitungen und Komposita aufgenommen zu haben. Keine Berücksichtigung sollten dagegen Fachwörter aus Technik und Wissenschaft, Eigennamen oder Fremdwörter finden. Auch in der Mikrostruktur, im Aufbau der einzelnen Wortartikel, erkennt man Kramers didaktisches Konzept eines Lernwörterbuchs. Durch die Angabe von Synonymen, Redensarten und Satzbeispielen sollen dem sprachlernenden Benutzer paradigmatische und syntagmatische Relationen des Wortschatzes erschlossen werden.

Der Bearbeiter der zweiten Auflage von 1759, Johann Daniel Titius, wirft alle Überzeugungen und Prinzipien Kramers über den Haufen. Er führt die von Kramer abgelehnte striktalphabetische Ordnung ein, fasst Wortartikel zusammen und kürzt innerhalb der einzelnen Wortartikel, um Platz zu schaffen für eine große Menge von neu aufgenommenen Fremdwörtern und fachsprachlichen Wörtern, also genau jene Wortgruppen, die Kramer bewusst ausgeschlossen hatte.<sup>5</sup> Vor dem Hintergrund dieser radikalen Umarbeitung des ursprünglichen Wörterbuchs stellt sich zwangsläufig die Frage, wie sich der folgende Bearbeiter, der für das Zustandekommen der dritten und vierten Auflage der Kramerschen Wörterbücher verantwortlich ist, Adam Abrahmsz van Moerbeek, in den angesprochenen Punkten positioniert und wie eine Bewertung seiner lexikografischen Bemühungen ausfällt.

### 3. Adam Abrahmsz van Moerbeek (1723/24–1793)

Adam Abrahmsz van Moerbeek war ein überaus produktiver Mann, der sich neben seinem theologischen Hauptberuf als „Prediger bey der Taufgesinnten Gemeinde zu Dordrecht in Süd-Holland“<sup>6</sup> einen Namen als Übersetzer, Grammatikschreiber und Wörterbuchbearbeiter gemacht hat. Obwohl er einer der produktivsten niederländischen Übersetzer theologischer Literatur aus dem Deutschen war, bleibt er für die Forschung „a virtually unknown Mennonite preacher“, wie ihn der niederländische Historiker Joris van Eijnatten (2000, S.

5 Für eine detaillierte Beschreibung der Bearbeitung der 2. Auflage durch Titius vgl. Eickmans (2020).

6 So nennt er sich etwa auf der Titelseite seiner *Neuen vollkommenen Holländischen Sprachlehre* (1791).

190) genannt hat. In Boonen/Eickmans (2021) wurde der Versuch unternommen, mehr Licht in das Dunkel zu bringen, das Leben und Werk des Adam Abrahamsz van Moerbeeks umgibt. Gesicherte Daten über die ersten Jahrzehnte seines Lebens gibt es demnach kaum. Es darf angenommen werden, dass er 1723 oder 1724 in der Nähe von Nijmegen geboren wurde und nicht – wie mancherorts zu lesen – in Kleve. Im geldrisch-klevischen Grenzraum aufgewachsen, wird er sich schon früh gute deutsche Sprachkenntnisse angeeignet haben. Ab 1749 ist er als Prediger der mennonitischen Gemeinde in Dordrecht nachweisbar. Seine sprachmittelnde Tätigkeit beginnt er Mitte der 1760er Jahre zunächst als Übersetzer der Schriften des lutherischen Theologen Johann Lorenz Mosheim. Schon in der Anfangsphase seiner Tätigkeit als Übersetzer ist ihm das Fehlen eines ‚bequemen‘, brauchbaren Wörterbuchs schmerzlich bewusst geworden. So begann er mit der Anlage einer eigenen Liste von Wörtern, die er in Kramers Wörterbuch nicht fand. Diese Liste bildete den Ausgangspunkt seiner Karriere als Lexikograf im Leipziger Verlag Junius, der ihn in der Folge auch mit der Überarbeitung der Kramerschen niederländischen Grammatik beauftragte. Weitere Grammatikbearbeitungen und eine eigene *neue, vollkommene Holländische Sprachlehre* sollten folgen. Die Bibliografie der von van Moerbeek verfassten, bearbeiteten und übersetzten Werke umfasst über 50 Bände, mehr als 40 davon mit Übersetzungen, sechs Grammatikausgaben und vier Wörterbuchbände.<sup>7</sup>

## 4. Van Moerbeeks Bearbeitung des Kramerschen Wörterbuchs in der 3. und 4. Auflage

### 4.1. Der Auftrag zur Bearbeitung der 3. Auflage

Ein knappes Jahrzehnt nach dem Erscheinen der zweiten, von Johann Daniel Titius bearbeiteten Auflage von 1759 fasste der Leipziger Verleger Johann Friedrich Junius den Plan einer dritten Auflage. Mit der Bearbeitung beauftragte er in der Person van Moerbeeks nun erstmals einen Niederländer. Wie es zum Kontakt zwischen dem Leipziger Verleger und dem Dordrechter Prädikanten gekommen war, schildert van Moerbeek in der Vorrede zur dritten Auflage des deutsch-niederländischen Teils:

Und hiernächst war auch, sonderlich dieser deutsche Theil [...] so mangelhaft und unzulänglich, daß das Nachschlagen, ich möchte fast sagen bey den meisten Wörtern, immer vergeblich war. Dieses letztere vornehmlich, und da auch sonst kein ander Wörterbuch zur Zeit vorhanden ist, in welchem sich ein Holländer [...] bey Lesung deutscher Schriften Rathes holen kann, hat mich schon vor mehreren Jahren veranlasset, alle Wörter, welche mir vorkamen, und im Kramer nicht zu finden waren, sogleich aufzuzeichnen [...]. Diesen [Vorrath] brachte ich nachgehends, nach den

7 Vgl. die bibliografische Übersicht in Boonen/Eickmans 2021, S. 216–224.

bekanntes Wörterbüchern des P. Rondeau, Fr. Pomay, Jac. Bayer, und anderer, und vorzüglich nach dem erstern, in Ordnung, und bot diese meine Sammlung, als ein Supplement zu dem Kramerischen Wörterbuche, einem Freunde in Amsterdam zum Verlag an. Da sich aber hier wegen des deutschen Drucks einige Schwierigkeiten ereigneten, und ich so eben von dem Vorhaben des izeitigen Herrn Verlegers dieses Wörterbuchs, selbiges von neuem aufzulegen, durch meinen Freund Nachricht erhielt; so entschloß ich mich um so viel lieber, die Vermehrung und Verbesserung desselben zu übernehmen, und meine Sammlung [...] dem Kramerischen Werke einzuverleiben, und damit zu verbinden. (*Vorrede an den geneigten Leser*, 2v)

Die so zustande gekommene Bearbeitung van Moerbeeks erschien 1768 als dritte Auflage des Kramerschen Wörterbuchs, erstmals verteilt auf zwei separate Bände, unter den Titeln *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitse taal* bzw. *Neues Deutsch-Holländisches Wörterbuch*.<sup>8</sup> In beiden Teilen folgt auf das Titelblatt eine kurze, jeweils zwei Seiten umfassende Vorrede mit kritischen Bemerkungen zu den vorhergehenden Auflagen und Hinweisen auf die Vorzüge der Neubearbeitung. Die eigentlichen Wörterbücher sind dreispaltig gesetzt und umfassen 606 (nl.-dt.) bzw. 455 (dt.-nl.) Seiten, abgeschlossen jeweils mit einem Anhang von Eigennamen (Personennamen und geografische Namen).

Im Vergleich mit den beiden früheren Ausgaben des Wörterbuchs hat van Moerbeek in seiner Ausgestaltung der dritten und vierten Auflage besonders den deutsch-niederländischen Wörterbuchteil erheblich erweitert und umgestaltet und damit die Gewichte zwischen den beiden Wörterbuchteilen grundlegend verschoben.

#### **4.2. Die Verschiebung der Gewichte vom niederländisch-deutschen zum deutsch-niederländischen Teil des Wörterbuchs**

Der Hinweis auf die Tatsache, dass mit van Moerbeek erstmals ein Niederländer als Bearbeiter des Wörterbuchs fungiert, ist unter verschiedenen Gesichtspunkten von Belang. Zunächst wegen van Moerbeeks muttersprachlicher Kompetenz im Niederländischen, die ihn befähigte, Fehler der beiden ersten deutschen Bearbeiter, deren Niederländischkenntnisse offensichtlich unzulänglich waren, zu korrigieren. Ein anderer Gesichtspunkt ist für das Ergebnis der Bearbeitung noch bedeutsamer: die Frage nach der unterschiedlichen Funktion der beiden Wörterbuchteile in Abhängigkeit von der jeweiligen Muttersprache. Alle drei Bearbeiter – Kramer, Titius und van Moerbeek – hatten (ebenso wie die meis-

8 Für die ausführliche Titelaufnahme vgl. die Bibliografie am Ende dieses Beitrags. Die asymmetrische Verwendung der Sprachnamen *Nederlandsch-Hoogduitsch* vs. *Deutsch-Holländisch* entspricht dem in beiden Sprachen zeittypischen Gebrauch. Zu den unterschiedlichen Namen für die deutsche und niederländische Sprache in der Frühen Neuzeit vgl. Eickmans (2017).

ten ihrer deutschen bzw. niederländischen Wörterbuchbenutzer) in erster Linie Bedarf an einem ‚Herübersetzungswörterbuch‘ (auch ‚passives‘ Wörterbuch genannt), das ihnen bei der Lektüre fremdsprachlicher Texte bzw. bei der (Her-)Übersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache half. Dieser Umstand wird deutlich, wenn man die Größenverhältnisse der beiden Wörterbuchteile N-D vs. D-N in den unterschiedlichen Auflagen vergleicht (Abb. 1).

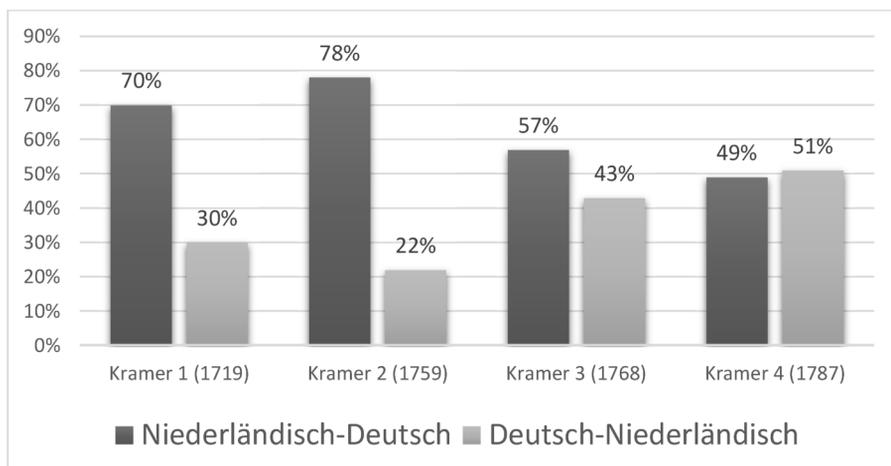


Abb. 1: Das quantitative Verhältnis der beiden Wörterbuchteile zueinander<sup>9</sup>

Aus der Grafik wird deutlich, dass alle Herausgeber den für sie ‚passiven‘ Wörterbuchteil bevorzugt bearbeiteten. Für Kramer und Titius als deutsche Muttersprachler bedeutete dies erhöhte Aufmerksamkeit für ‚ihr‘ Herübersetzungswörterbuch, den niederländisch-deutschen Teil. Dass dieser Teil schon für Kramer in der ursprünglichen Fassung (1719) der wichtigere war, zeigt die Tatsache, dass er mehr als doppelt so umfangreich ausfiel wie der deutsch-niederländische Teil (70:30%). Titius steigerte durch die überproportionale Erweiterung des Wortschatzes im niederländisch-deutschen Teil das Verhältnis auf ein fast vierfaches Übergewicht (78:22%).

9 Bei Kramer-2, -3 und -4 erfolgte die Berechnung des prozentualen Anteils aufgrund der Netto-Seitenzahlen, die die Wörterbuchteile besaßen. Diese betragen bei Kramer-2 1086:308, Kramer-3 606:455 und Kramer 4 585:600 Seiten. In Kramer-1 sind die beiden Wörterbuchteile in unterschiedlicher Größe gesetzt, so dass das Verhältnis der Seitenzahlen (548:284 = 66:34%) das reale Größenverhältnis nicht korrekt abbildet. Da beide Teile von Kramer-1 als digitale Volltexte vorliegen, haben wir die Berechnung des Umfangs der beiden Wörterbuchteile auf Basis der Gesamtwortzahl vorgenommen. Diese beträgt für Kramer-1-ND 558.934 und für Kramer-1-DN 238.084, was einem prozentualen Verhältnis von 70:30 entspricht. – Der Zugriff auf die Volltexte, die von der *Stichting Vrijwilligersnetwerk Nederlandse Taal* unter Leitung von Nicoline van der Sijs und Hans Beelen erstellt wurden, ist über die *Digitale Bibliotheek voor de Nederlandse Letteren* (DBNL) möglich unter [kurzelinks.de/t3ql](http://kurzelinks.de/t3ql) und [kurzelinks.de/6mhd](http://kurzelinks.de/6mhd).

Aus der Sicht des Niederländers van Moerbeek war dies natürlich ein Missverhältnis, denn für ihn war ja das in der zweiten Auflage auf einen Anteil von gut einem Fünftel geschrumpfte deutsch-niederländische Wörterbuch der Teil, an dem er – gerade auch aus seiner Praxis als Übersetzer – mehr Interesse und Bedarf hatte. So nimmt es nicht Wunder, dass van Moerbeek bereits in der dritten Auflage den prozentualen Anteil des deutsch-niederländischen Wörterbuchteils von 22% auf 43% verdoppelte, um schließlich in der vierten Auflage sogar zu einem leichten Vorsprung (51:49%) für ‚sein‘ Herübersetzungswörterbuch D-N zu kommen.

### **4.3. Van Moerbeeks Bearbeitung des *Neuen Deutsch-Holländischen Wörterbuchs***

#### **4.3.1. „mit beynahe vierzigtausend Originalwörtern vermehrt“: Die 3. Auflage des *Neuen Deutsch-Holländischen Wörterbuchs***

Das von van Moerbeek bearbeitete *Neue Deutsch-Holländische Wörterbuch* erschien ein halbes Jahrhundert nach der ersten Auflage von 1719. Dass diese 3. Auflage – ebenso wie die 1759 erschienene 2. Auflage – immer noch unter dem Namen des ersten, bereits 1729 verstorbenen Bearbeiters firmierte, erklärt sich aus der Tatsache, dass der Name *Kramer* zu einem werbewirksamen Markennamen auf dem Wörterbuchmarkt geworden war, ähnlich wie wir es heute etwa in Deutschland von *Duden* oder in den Niederlanden von *Van Dale* kennen.

#### Zur Makrostruktur und zu den Quellen

Schon ein oberflächlicher Vergleich mit den beiden früheren Auflagen zeigt, dass die 1. Auflage für van Moerbeeks Bearbeitung keinerlei Bedeutung mehr gehabt hat. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass er sie bei der Ausarbeitung überhaupt benutzt hat. Ausgangspunkt und Grundgerüst für die Makrostruktur bildete die 2. Auflage in der Bearbeitung von Titius, deren deutsch-niederländischer Teil mit ca. 18.000 Stichwörtern allerdings nur einen relativ kleinen Umfang hatte. Dies war in den Augen van Moerbeeks ein Manko, das er durch eine beträchtliche Vermehrung der Stichwörter ausgeglichen hat, worauf schon die Titelseite (Abb. 2) nachdrücklich hinweist, wo es heißt, das Wörterbuch sei „in dieser dritten Auflage mit unzähligen Redensarten und beynahe vierzigtausend Originalwörtern vermehrt“. Wie die Erfahrung lehrt, sind solche Zahlen häufig stark übertrieben, im vorliegenden Fall dürfte die genannte Zahl aber wohl annähernd den Tatsachen entsprechen. Eine grobe Schätzung ergibt für die 3. Auflage einen Lemmabestand von ca. 54.000, was gegenüber der 2. Auflage eine Vermehrung von ca. 36.000 Stichwörtern und damit ungefähr eine Verdreifachung der Stichwortanzahl ergibt.

Diese immense Vermehrung der Stichwörter wirft natürlich unmittelbar die Frage nach den Quellen auf, aus denen van Moerbeek diese Wörter geschöpft hat. Auch hierzu gibt er uns selber eine Antwort in seiner oben zitierten *Vorrede an den geneigten Leser*, in der van Moerbeek zwei Bereiche nennt, aus

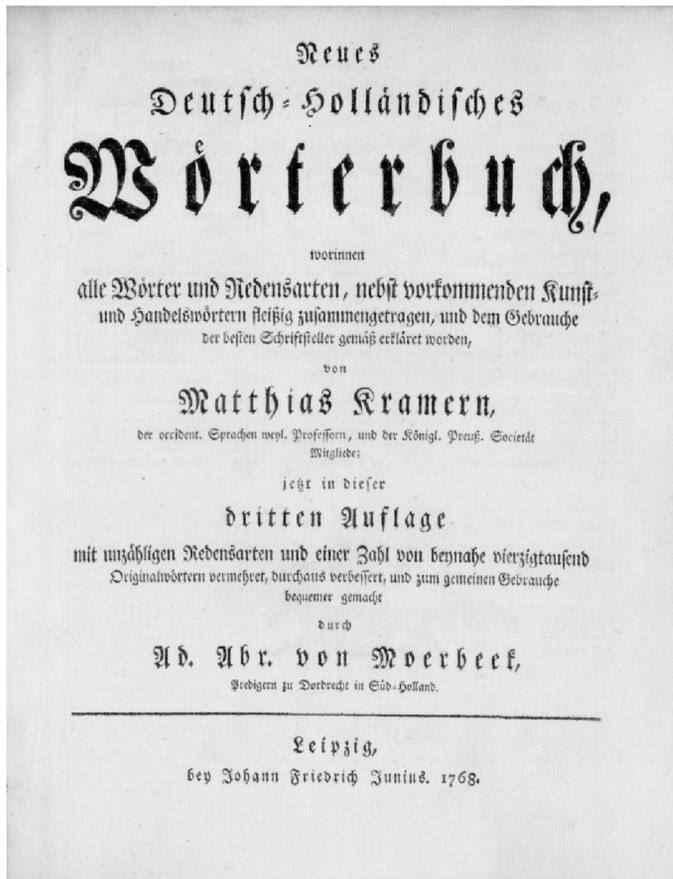


Abb. 2: Titelseite der 3. Auflage des *Neuen Deutsch-Holländischen Wörterbuchs* (1768) in der Bearbeitung von A. A. van Moerbeek

denen er seine Neuerungen bezog. Zunächst seine eigene Wörtersammlung, die er ursprünglich separat als Supplement zum Kramerschen Wörterbuch herausgeben wollte. Als Quellen für seinen „gar reichen Vorrath“ von Wörtern, die bisher nicht im Kramer verzeichnet waren, nennt er „die Werke eines Reinbeck, Sack, Rambach, Mosheim, Gellert, Gottsched, und anderer berühmten deutschen Gelehrten“. Da es sich bei den Genannten mit Ausnahme des Literaten und Sprachforschers Johann Christoph Gottsched (1700–1766) ausnahmslos um protestantische Theologen und Philosophen handelt,<sup>10</sup> könnte man an-

10 Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769), Johann Lorenz von Mosheim (1693–1755), Johann Jakob Rambach (1693–1735), Johann Gustav Reinbeck (1683–1741), August Friedrich Wilhelm Sack (1703–1786).

nehmen, dass van Moerbeeks Ergänzungsliste insbesondere auch Wörter aus dem theologisch-philosophischen Bereich enthalten hat.<sup>11</sup> Eine stichprobenartige Suche nach Wörtern aus den Feldern der protestantischen Glaubens- und Sittenlehre ergab allerdings keine Lemmata, die nicht auch in den lexikografischen Quellen, auf die wir im Folgenden eingehen, anzutreffen wären.

Die zweite, überreich sprudelnde Quelle für den deutsch-niederländischen Teil waren die in der Vorrede genannten Wörterbücher, insbesondere das deutsch-französische von Peter Rondeau und das deutsch-lateinische von Jakob Bayer:

Rondeau, Peter: *Neues Teutsch-Frantzösisches Wörter-Buch, Enthaltend die bekanntesten und gemeinsten wörter der Teutschen Sprache, derselben eigentliche, verblümete, sprüchwörtliche und schertzhafte redensarten, nebst vielen gelehrten und kunst-wörtern*. Vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig; Franckfurt, 1740.<sup>12</sup>

Bayer, Jakob: *Paedagogus Latinus Germanae juventutis sive Lexicon Germanico-Latinum et Latino-Germanicum*. Mainz. 7. Aufl. 1759, 8. Aufl. 1766.<sup>13</sup>

In welchem starkem Maße diese beiden Wörterbücher zur Vermehrung des Wortbestandes in van Moerbeeks Bearbeitung beigetragen haben, wird schon bei einem oberflächlichen Vergleich deutlich. Ohne Berücksichtigung der Komposita, auf die wir anschließend gesondert eingehen, finden sich in der kurzen Wortschatzstrecke der mit *Bar-* beginnenden Wörter die folgenden neuen Lemmata: *Bar* (Geld), *Bar* (bloß), *Bar* (dorheid), *Baracke*, *Barbar*, *Barbara*, *Barbarey*, *Barbarisch*, *Barcke*, *Barckhölzer*, *Baren*, *Baret*, *Barg*, *Barillen*, *Barn*, *Barnbeiker*, *Baron*, *Baronat*, *Barsch*, *Barsten*, *Bartel* und *Barten*. Quelle für sämtliche dieser 22 neuen Stichwörter, die mehr als eine Verdoppelung gegenüber Kramer-2 bedeuten, sind die Wörterbücher von Rondeau und Bayer. Deren Bedeutung als Quelle für die Vermehrung des Wortbestands bei van Moerbeek wird überdeutlich, wenn man der massenhaften Hinzufügung von Komposita nachgeht.

11 Zumal van Moerbeek vor Erscheinen des Wörterbuchs bereits drei Bände mit Werken von Johann Lorenz Mosheim übersetzt hatte (Boonen/Eickmans (2021) S. 218).

12 Die hier genannte und von mir zum Vergleich benutzte 3. Auflage von 1740 dürfte auch van Moerbeek benutzt haben. Die 1. und 2. Auflage waren 1712 bzw. 1732 erschienen. Peter oder Pierre Rondeau ist ein Pseudonym für Johann Theodor Jablonski (1654–1731), der sich als Lexikograf vor allem mit seinem *Allgemeinen Lexikon der Künste und Wissenschaften* (Leipzig 1721) einen Namen gemacht hatte. Die niederländische Bearbeitung dieses Wörterbuchs gehört zu den wichtigsten Quellen für die Bearbeitung der 2. Auflage des Kramer (vgl. Eickmans (2020) S. 241ff.).

13 1. Aufl. 1724. Der Jesuit Jakob Bayer wurde mit diesem bis ins 19. Jh. immer wieder neu aufgelegten Wörterbuch „der Erzieher für Erlernung der lateinischen Sprache im katholischen Deutschland“ (Ruland 1875). Die hier genannte 7. und 8. Auflage sind dem Erscheinungsjahr von van Moerbeeks Bearbeitung zeitlich am nächsten. Da keine dieser Auflagen digitalisiert zugänglich ist, wurde von mir die von 1740 stammende 4. Auflage zum Vergleich herangezogen (Digitalisat der tschechischen Nationalbibliothek in Prag).

## Die massenhafte Erweiterung des Wortschatzes durch Komposita

Ein entscheidender Faktor für den Umfang eines jeden deutschen (und niederländischen) Wörterbuchs ist die Frage, in welcher Anzahl regelmäßig gebildete Komposita als eigene Stichwörter aufgenommen werden sollen. Für Matthias Kramer gehörten regelmäßige Wortbildungen nicht ins Wörterbuch, vor allem von den Komposita waren für ihn viele „überflüssig- und unnötige“. Sie seien zwar „zur Erlernung einer Sprache hoch nötige Stücke“, die man aber „aus der Grammatica (wohin sie eigentlich gehören)“ lernen müsse (*Vor-rede*, S. a3v). Der Bearbeiter der 2. Auflage fügte dem Wortbestand hauptsächlich neue Wörter aus den beruflichen und wissenschaftlichen Fachsprachen hinzu, eine Erweiterung um allgemeinsprachliche Komposita war ihm kein besonderes Anliegen. Die aus unterschiedlichen Beweggründen von den beiden ersten Bearbeitern ‚verweigerte‘ Aufnahme von Komposita in einem üblichen Umfang hatte dazu geführt, dass die deutsch-niederländische Lexikografie in der Mitte

Kramer-2	Kramer-3	Rondeau	Bayer
	<b>Bachblähung</b>		Bauch-Blehung
	<b>Bauchbläsig</b>		Bauch-bläsiges Pferd
Bauchdiener	<b>Bauchdiener</b>	Bauch-diener	Bauch-Diener
	<b>Bauchfluß</b>	Bauch-fluß	Bauch-Fluß
	<b>Bauchflüßig</b>		Bauch-flüssig
	<b>Bauchgrimmen</b>	Bauch-grimmen	Bauch-Grimmen
	<b>Bauchgurt</b>	Bauch-gurt	
	<b>Bäuchig</b>	Bäuchig	
	<b>Bauchnaht</b>	Bauch-nath	
	<b>Bauchsiechig</b>		Bauch-siechig
	<b>Bauchstück</b>	Bauch-stück	
	<b>Bauchvoll</b>	Bauch-voll	
Bauchwehe	<b>Bauchwehe</b>		Bauch-Wehe
	<b>Bauchwind</b>	Bauch-wind	
Bauchwurm	<b>Bauchwurm</b>		Bauch-Wurm
	<b>Bauchzwang</b>	Bauch-zwang	

Tab. 1: Quellen für die Komposita zu *Bauch-* in van Moerbeeks Bearbeitung der 3. Auflage

des 18. Jh. nicht dem geltenden Wörterbuchstandard in Deutschland und den Niederlanden<sup>14</sup> entsprach.

Van Moerbeek nahm sich in der Kompositafrage die beiden genannten Wörterbücher von Rondeau (deutsch-französisch) und Bayer (deutsch-lateinisch) als Vorbild und Quelle, die er in vielen Fällen komplett ausschöpfte, um die spärlichen Kompositabelege aus Kramer-2-DN aufzufüllen. In Tabelle 1, die in Spalte 2 die 16 Komposita zum Bestimmungswort *Bauch* auflistet, wird van Moerbeeks Methode deutlich. Aus Kramer-2-DN konnte er ganze drei *Bauch*-Komposita als Stichwort übernehmen, die übrigen 13 sind das Ergebnis einer

Komposita übernommen aus	Komposita übernommen aus	
	Rondeau + Bayer	
	nur Rondeau	nur Bayer
Kramer-2	Baurenarbeit	Baurenlied
	Baurenart	Baurenmagd
	Baurenbengel	Baurenmägdelein
	Baurenfeind	Baurenpferd
	Baurenfiedler	Baurenplacker
	Baurenflegel	Baurenregel
	Baurenfrau	Baurenschenke
	Baurengeding	Baurenschinder
	Baurengemein	Baurenschneider
	Baurengeschlecht	Baurenschuhe
	Baurengesinde	Baurensenf
	Baurengut	Baurenspieß
	Baurengütlein	Baurenstiefel
	Baurenhandthierung	Baurenstolz
	Baurenhaus	Baurentanz
	Baurenhof	Baurentöpel
	Baurenhütte	Baurentracht
	Baurenkirchmeß	Baurenvolk
	Baurenkittel	Baurenwagen
	Baurenkleid	Baurenweib
	Baurenknecht	Baurenweise
	Baurenkost	Baurenwesen
	Baurenleben	Baurenzeug

Tab. 2: Quellen für die Komposita zu *Bauer-/Bauren-* in van Moerbeeks Bearbeitung der 3. Auflage

14 Die Niederlande verfügten im 17. und 18. Jh. über qualitativ hochwertige französische, englische und lateinische Übersetzungswörterbücher, vgl. hierzu De Tollenaere (1977) und Osselton (1991).

exhaustiven Auswertung von Rondeau und Bayer, die ihrerseits nur in zwei Stichwörtern (*Bauchfluß* und *Bauchgrimmen*) übereinstimmen.

In vielen Fällen ist die Zahl der hinzugefügten Komposita erheblich länger als bei *Bauch*. Bei den sich alphabetisch mit kurzem Abstand anschließenden Zusammensetzungen mit *Baum-* steigert van Moerbeek die Anzahl um das Vierfache von 9 auf 35. Als ein besonders aufschlussreiches Beispiel eignet sich die Liste der *Bauer-* bzw. *Bauren-*Komposita (Tab. 2). Kramer-2 setzt das Bestimmungswort in der Form *Bauer-* an und liefert hierzu nur sieben Komposita, die van Moerbeek alle in dieser Form übernimmt. Mit einigem alphabetischen Abstand folgt dann eine Liste von 46 Komposita, die mit der Form *Bauren-* beginnen, wie sie in den Wörterbüchern von Rondeau und Bayer verzeichnet sind. Ein Abgleich mit diesen Wörterbüchern zeigt, dass van Moerbeek sämtliche dort vorhandenen *Bauren-*Komposita in sein Wörterbuch übernommen hat, acht, die in beiden Wörterbüchern vorkommen, sowie 23 nur bei Rondeau und 15 nur bei Bayer vorkommende Zusammensetzungen.

Fassen wir die anhand der genannten Beispiele *Bauch*, *Baum* und *Bauer* ermittelten Zahlen zusammen, so finden sich dazu in Kramer-2 insgesamt 19 Komposita als Stichworte. Diesen stehen in van Moerbeeks 3. Auflage in der Summe 104 Stichworte gegenüber, was mehr als einer Verfünfachung der Stichwortanzahl entspricht.

Als Fazit unserer Analyse hinsichtlich der Vermehrung des Wortbestands kann festgehalten werden: Van Moerbeek hat unter intensiver, nicht selten exhaustiver Nutzung der Wörterbücher von Rondeau und Bayer die Zahl der Stichwörter außerordentlich stark erweitert, wobei insbesondere die massenhafte Aufnahme von Komposita zu Buche schlägt.

#### Ein neuer „Anhang derer eigenen Namen“ für die 3. und 4. Auflage

*Anhang derer eigenen Namen der Personen, so wohl als Städte, Länder, Seen, Flüsse, und so weiter* – unter diesem Titel fügt van Moerbeek dem Kramerschen Wörterbuch in der 3. und 4. Auflage einen umfangreichen Anhang mit Eigennamen an, der eine eigentümliche Mischung aus Vornamen und geografischen Namen bietet (Kramer-3-DN, S. 447–455 und Kramer-4-DN, S. 590–600). Eine ebensolche Kombination findet sich mit fast identischem Titel auch schon am Ende von Rondeaus deutsch-französischem Wörterbuch. Van Moerbeeks Anhang ist allerdings sehr viel länger, da er Rondeaus Namenliste mit dem umfangreichen „Namensverzeichnis der vornehmsten Länder, Inseln, Städte, Völker, Meere, Flüsse, und Berge“ aus Bayers deutsch-lateinischem Wörterbuch zusammengefügt hat. Bezüglich des Namenanhangs erweist sich van Moerbeek also in erster Linie wieder als Kompilator. Bei den Namen, die sich nicht in den genannten Vorlagen finden, handelt es sich wohl vor allem um geografische Namen aus dem niederländisch-niederrheinischen Raum, vereinzelt auch erst in Kramer-4 hinzugefügt:

Kramer-3/-4-DN	<b>Arnhem</b> , n. Arnhem, <i>stad in Gelderland.</i>
Kramer-3/-4-DN	<b>Goch, Gog</b> , n. Goch, Gog, <i>stad in't hertogdom Kleef.</i>
Kramer-4-DN	<b>Niederrhein</b> , m. Beneden-, Nederrhyn. <b>Niederrheinisch</b> , adj., van, aan den Benedenrhyn; <b>niederrheinische Völker</b> , <i>volken van, aan den Neder-rhyn.</i>

In diesen Hinzufügungen kann man vielleicht auch eine Reminiszenz an van Moerbeeks geldrisch-klevische Heimat sehen. In jedem Fall scheint er durch Erweiterungen in den Wortartikeln das enzyklopädische Wissen der Wörterbuchnutzer gezielt fördern zu wollen, wie die beiden folgenden Beispiele belegen mögen:

Kramer-3/-4-DN	<b>Gravenhag</b> , n. 's Gravenhaag, den Haag, <i>open plaats, vergaderplaats der Staaten van Holland, en der algemene Staaten van de verenigde Nederlanden, de zetel des Erfstadhouders van het vereenigd Nederland (Kramer-3)/de vereenigde Nederlanden (Kramer-4).</i>
Kramer-3/-4-DN	<b>Vereinigten Niederlande</b> , n. pl. <i>de vereenigde Nederlanden, de zeven vereenigde provincien van Nederland.</i>

Eine genauere Analyse der Namenanhänge in den zweisprachigen Wörterbüchern des 18. Jh. ist ein Desiderat. Sie könnte sicherlich weitere interessante Beobachtungen zutage fördern. Denn die Namenanhänge liefern nicht nur Hinweise auf gegenseitige Abhängigkeiten, sondern enthalten, wie die hier zitierten Beispiele zeigen, auch Informationen über regionale Bezüge und Traditionen, in denen ihre Bearbeiter stehen.

### Veränderungen in der Mikrostruktur der 3. Auflage

Eine genauere Betrachtung der einzelnen Wortartikel offenbart, dass van Moerbeek auch in der Mikrostruktur seiner Bearbeitung eher ein Kompilator – um das unschöne Wort *Plagiator* zu vermeiden – war als ein origineller Lexikograf.

Die einzige durchgehende Neuerung im D-N-Teil ist die Hinzufügung von grammatischen Angaben zur Wortart bzw. zum grammatischen Geschlecht der deutschen Substantive. Das Fehlen dieser Angaben in den beiden ersten Auflagen zeigt, dass die *Direktion* des Wörterbuchs sich ursprünglich auf deutsche Muttersprachler richtete, für die solche Angaben im dt.-nl. Teil überflüssig sind; sie finden sich dort nur im nl.-dt. Teil. Der Niederländer van Moerbeek macht aus dem monodirektional ausgerichteten nun ein bidirektionales Wörterbuch, dass auch auf die Bedürfnisse seiner niederländischen Landsleute Rücksicht nimmt. Darüber hinaus sind keine originellen oder kreativen Bearbeitungsschritte erkennbar. Van Moerbeek begnügt sich über weite Strecken mit der akribischen Übernahme dessen, was er in Kramer-2, bei Rondeau und bei Bayer vorfand. Wenige Beispiele reichen aus, dies zu belegen.

Die Wortartikel aus Kramer-2 werden in der Regel komplett übernommen, in den meisten Fällen ohne Erweiterungen, wie das Lemma *Anführen* zeigt:

<p><b>Anführen</b>, <i>aanvoeren, aanleiden, beleiden</i>; <b>Sprüche, Stellen der heil. Schrift</b>, <i>spreuken, plaatsens der heil. schrift aantrekken</i>; <b>betrügen</b>, <i>bedriegen, om den tuin leiden, verschalken</i>.</p>	<p><b>Anführen</b>, <i>v.a. aanvoeren, aanleiden, beleiden</i>; <b>Sprüche, Stellen der heil. Schrift</b>, <i>spreuken, plaatsens der heil. schrift aantrekken</i>; <b>betrügen</b>, <i>bedriegen, om den tuin leiden, verschalken</i>.</p>
--	---

Kramer-2

Kramer-3

Ein anderer Bearbeitungstyp ist die komplette Übernahme mit Erweiterung durch Anwendungsbeispiele aus anderen Wörterbuchquellen. Das Lemma *Ziel* etwa besteht zunächst auch aus dem vollständigen Eintrag aus Kramer-2, wird dann aber mit drei Kollokationen erweitert, die Rondeau (*das Ziel des Lebens*), Bayer (*die Frau gehet auf dem Ziel*) und einer bisher nicht identifizierten Quelle (*sich zum Ziel legen*)<sup>15</sup> entnommen sind.

<p><b>Ziel</b>, <i>n. doel, doelwit, oogwit, oogmerk, opzet</i>; <b>sein Ziel erreichen</b>, <i>zyn oogwit bereiken, beschieten, beraaken</i>.</p>	<p><b>Ziel</b>, <i>n. doel, doelwit, oogwit, oogmerk, opzet</i>; <b>sein Ziel erreichen</b>, <i>zyn oogwit bereiken, beschieten, beraaken</i>; <b>sich zum Ziele legen</b>, <i>buiten schoots blyven, den schoot vieren, bykomen</i>; <b>das Ziel des Lebens</b>, <i>het einde des levens</i>; <b>die Frau gehet auf dem Ziel</b>, <i>de vrouw gaat op haar laatste, moet haast bevallen</i>.</p>
--	---

Kramer-2

Kramer-3

Auch für die neuen Stichwörter, die van Moerbeek zu Tausenden den Wörterbüchern von Rondeau und Bayer entnahm, gilt, dass die deutschen Bestandteile in der Regel unverändert übernommen und die französischen bzw. lateinischen Entsprechungen ins Niederländische übertragen wurden. Es genügt je ein Beispiel, um van Moerbeeks Methode zu verdeutlichen:

<p>Rondeau</p>	<p><b>Bauch-wind</b>, <i>s.m. [t. de medecin]</i> vent; flatuosité.  <b>Mit bauch-winden gequälet seyn</b>: être tourmenté de vents. <b>Diese speise verursacht bauch-winde</b>: cette viande engrende des faltuosités.</p>
<p>Kramer-3/-4</p>	<p><b>Bauch-wind</b>, <i>m.</i> wind, winderigheid;  <b>mit Bauchwinden gequält seyn</b>, met winden gekweeld zyn; <b>diese Speise verursacht Bauchwinde</b>, deze spys verwekt winden; deze spys is winderig.</p>

<sup>15</sup> Die heute nicht mehr gebräuchliche Wendung *sich zum Ziele legen* in der Bedeutung ‚nachgeben‘, ‚sich fügen‘ ist nach dem Grimmschen Wörterbuch seit Beginn des 17. Jh. belegt. Ein älterer Wörterbuchbeleg, der van Moerbeek als Quelle gedient haben könnte, konnte bisher nicht gefunden werden.

Bayer	<b>Bauren-Art.</b> Rusticitas, atis. <i>f.</i> <b>*Nach Bauren-Art.</b> More rustico.
Kramer-3/-4	<b>Baurenart</b> , <i>f.</i> boersheid; <b>nach Baurenart</b> ; op zyn boers.

Bei komplexeren Stichworten mit mehreren Redensarten und Beispielsätzen setzt sich van Moerbeeks Wortartikel häufig einfach aus einer Auswahl aus beiden Wörterbüchern zusammen, wie hier am Lemma *Sinn*<sup>2</sup> (*gedagte, gevoelen, betekenis*) exemplarisch gezeigt wird.<sup>16</sup> Der vollständige Wortartikel aus Kramer-3, hier der besseren Übersichtlichkeit wegen zeilenweise umgebrochen, lautet:

**Sinn, gedagte, gevoelen, betekenis;**

**der buchstäbliche Sinn**, de letter-lyke zyn, betekenis;

**das kann mehr als einen Sinn haben**, dat kan meer, dan eenen zin, eene betekenis hebben;

**das ist mir nie in den Sinn kommen**, dat is my nooit in de gedagte gekomen;

**einem etwas aus dem Sinn reden**, jemand iets uit de gedagten praaten;

**ich bin des Sinnes**, ik ben van gevoelen;

**ich hatte im Sinne**, ik was van voornemen;

**gleiches Sinnes seyn**, van een zelfd gevoelen zyn.

Zieht man die genannten Wörterbücher hinzu, erweist sich, dass die ersten vier Wendungen den beiden Wortartikeln „Sinn, *sens; signifikation*“ und „Sinn, *pensée; dessein*“ bei Rondeau entnommen sind, die drei letzten dem Lemma „Sinn, Gemüth. *Animus, Mens*“ bei Bayer:

**Der buchstäbliche Sinn**: le sens literal; [...]

**Das kann mehr als einen Sinn haben**: cela peut avoir plusieurs sens;

**Das ist mir nie in den Sinn gekommen**: cela ne m'est jamais venu en pensée;

[...]

**Einem etwas aus dem Sinn reden**: détourner quelqu'un d'une chose;

**Ich bin des Sinnes**. Constitutum est animo meo. [...]

**Ich hatte im Sinn** .... Mihi erat in animo ...

**Gleiches Sinns seyn**. Consentire. Eadem mente esse.

Mit den genannten Beispielen sind die wichtigsten Vorgehensweisen bei der Bearbeitung der 3. Auflage beschrieben. Es ist wenig überraschend, dass auch die Bearbeitung der 4. Auflage sich im Wesentlichen auf dieselben Arbeitsschritte beschränkt.

<sup>16</sup> Es gibt in Kramer-3 zwei Stichwortansätze zu *Sinn*, wobei *Sinn*<sup>1</sup> in der Bedeutung ‚zin, meaning‘ vollständig Kramer-2 entspricht. Die differenzierte Behandlung polysemer Wörter in mehreren Lemmata findet sich auch bei Rondeau und Bayer. Auch Matthias Kramer hatte in der 1. Aufl. des Wörterbuchs für polyseme Wörter mehrere Stichworte angesetzt, die aber durch den Bearbeiter der zweiten Auflage aus Gründen der Platzersparnis jeweils in einem Lemma zusammengefasst worden waren.

### 4.3.2. „mit beynahe funfzehntausend Originalwörtern vermehret“: Die 4. Auflage des *Neuen Deutsch-Holländischen Wörterbuchs* von 1787

Eine für die Nutzung des Wörterbuchs wichtige Neuerung gegenüber Kramer-3 betrifft das Druckbild, das durch den Verzicht auf die Trennstriche zwischen den Spalten in dieser 4. Auflage deutlich an Übersichtlichkeit gewinnt.

Einige über das gesamte Alphabet verteilte Stichproben machen deutlich, dass die quantitative Erweiterung prozentual in noch stärkerem Maße als bei der 3. Auflage auf der Hinzufügung weiterer Komposita beruht, während sich die Zahl einfacher neuer Wörter in engen Grenzen hält. Vergleichen wir die oben genannten Zahlen zu den *Bauch*-, *Baum*-, und *Bauren*-Komposita aus der 3. mit denen aus der 4. Auflage, so steigt die Zahl der Zusammensetzungen mit *Bauch* von 16 auf 23 (+7), die mit *Bauren* von 46 auf 56 (+10) und die mit *Baum* von 35 auf 55 (+20). In der Summe ergeben sich 37 neue Stichwörter, was einem Anstieg von 38% (97:134) entspricht.

Auch innerhalb der einzelnen Wortartikel beschränken sich die Veränderungen im Wesentlichen auf die Hinzufügung weiterer Beispielsätze, wie an den oben zitierten Stichwörtern *Anführen* und *Ziel* demonstriert sei. In beiden Fällen bleibt das Lemma der 3. Auflage unverändert, es erfährt lediglich am Ende eine Erweiterung um ein (*Anführen*) bzw. zwei (*Ziel*) Anwendungsbeispiele.

**Anführen**, v.a. *aanvoeren, aanleiden, beleiden*; **Sprüche, Stellen der heil. Schrift**, *spreuken, plaatsen der heil. schrift aantrekken*; **betrügen**, *bedriegen, om den tuin leiden, verschalken*.

**Anführen**, v.a. *aanvoeren, aanleiden, beleiden, opleiden*; **Sprüche, Stellen der heil. Schrift**, *spreuken, plaatsen der heil. schrift aantrekken*; **betrügen**, *bedriegen, om den tuin leiden, verschalken*; **ein wohl angeführter junger Mensch**, *een wel onderweezen jongeling*

---

Kramer-3

---

Kramer-4

**Ziel**, n. *doel, doelwit, oogwit, oogmerk, opzet*; **sein Ziel erreichen**, *zyn oogwit bereiken, beschieten, beraaken*; **sich zum Ziele legen**, *buiten schoots blyven, den schoot vieren, bykomen*; **das Ziel des Lebens**, *het einde des levens*; **die Frau gehet auf dem Ziel**, *de vrouw gaat op haar laatste, moet haast bevalen*.

**Ziel**, n. *doel, doelwit, oogwit, oogmerk, opzet*; **sein Ziel erreichen**, *zyn oogwit bereiken, beschieten, beraaken*; **sich zum Ziele legen**, *buiten schoots blyven, den schoot vieren, bykomen*; **das Ziel des Lebens**, *het einde des levens*; **die Frau gehet auf dem Ziel**, *de vrouw gaat op haar laatste, moet haast bevalen*. **des Ziels verfehlen**, *zyn einde niet bereiken*; **Ziel setzen**, *paalen stellen, een vasten dag, tyd beraamen, vaststellen*.

---

Kramer-3

---

Kramer-4

Hier konnte van Moerbeek weiterhin aus den schon früher von ihm benutzten Wörterbüchern schöpfen, deren Wortartikel noch einen großen Vorrat an Redewendungen und Beispielssätzen enthielten. So lassen sich die Ergänzungen wiederum in den von van Moerbeek genannten Wörterbüchern ausmachen: Die Wendung *Ein wohl angeführter junger Mensch* findet sich als Beispiel im *Groszen königlichen Wörter-Buch* von François-Antoine Pomey<sup>17</sup>, *des Ziels verfehlen* bei Bayer und *(ein) Ziel setzen* bei Bayer und Rondeau.

In der Summe laufen die beschriebenen Beobachtungen darauf hinaus, dass van Moerbeeks Bearbeitung sich in Makro- und Mikrostruktur weitestgehend darin erschöpfte, den deutschen Wortbestand aus Kramer-2 als Grundgerüst zu übernehmen und mit vielen tausend Wörtern hauptsächlich aus dem dt.-frz. Wörterbuch von Rondeau und dem dt.-lat. Wörterbuch von Bayer zu erweitern.

#### 4.4. Van Moerbeeks Bearbeitung des *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal*

##### 4.4.1. „met veele woorden en spreekwyzen merkelyk vermeerderd“: die 3. Auflage des *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal* von 1768

Anders als beim Wörterbuchteil DN, wo Kramer-3 im Vergleich mit Kramer-2 eine erhebliche Erweiterung des erfassten Wortschatzes liefert, unterscheiden sich Kramer-2-ND und Kramer-3-ND quantitativ kaum. Der triumphalen Ankündigung von „*beynahe vierzigtausend*“ neuen Wörtern auf dem Titelblatt des deutsch-niederländischen Teils steht die fast schon bescheidene Formulierung einer Vermehrung „mit vielen Wörtern und Redewendungen“ auf dem Titel des niederländisch-deutschen Teils gegenüber. Tatsächlich hält sich der Zuwachs in einem überschaubaren Rahmen, kommt doch eine Schätzung bei beiden Wörterbüchern auf eine ungefähr gleiche Anzahl von ca. 48.000–50.000 Stichwörtern.<sup>18</sup> Ein Vergleich mehrerer Wortschatzstrecken in den Buchstabenbereichen *Ba-*, *Bu-*, *Ho-*, *Hu-* und *Ra-* liefert nur wenige Stichwortergänzungen. Wieder sind es vor allem Komposita, für die als eine wichtige neue Quelle erstmals auch ein niederländisch-englisches Wörterbuch ausfindig gemacht werden kann, Willem Sewel: *A compleat dictionary English and Dutch / Volkomen woordenboek der Engelsche en Nederduitsche taalen* in der Ausgabe von 1766.<sup>19</sup> Ein Beispiel aus der Reihe der *Buik*-Komposita genügt als Illustration hierfür:

17 François Pomey: *Das grosse Königliche Wörter-Buch Teutsch-Frantzösisch-Lateinisch*. 1. Aufl. 1681, zuletzt 7. Aufl. 1740. Die von mir benutzte Ausgabe ist die letzte, 1740 in Köln bei Noethen erschienene Auflage; Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek München.

18 Wenn es bei Osselton (1991, S. 3038) heißt: „In the Dutch-German half there are some 62,000 entries“, so dürfte er unter die *entries* auch die in Kramer-3-ND jeweils mit einem eigenen Zeilenbeginn angeführten Satzbeispiele und Redewendungen gefasst haben. Diese schon in Kramer-1 angelegte Ordnungsstruktur übernahm van Moerbeek von Kramer-2. In Kramer 4 wurde sie dann aufgegeben; mehr dazu weiter unten in diesem Beitrag.

19 In der Vorrede zu Kramer-3-ND werden keine lexikografischen Quellen für die Erweiterung genannt. Auf Sewels Wörterbuch als Quelle hat als erster Noel Osselton (1991, S.

<b>BUIKZUIVEREN</b> , <i>To purge the belly.</i>	<b>Buikzuiveren</b> , <i>v.n. purgieren, abgehen, reinigen</i>
<b>Buikzuiverend</b> , <i>Purging.</i>	<b>Buikzuiverend</b> , <i>adj. &amp; part. purgierend.</i>
<b>Buikzuiverende geneesmiddelen</b> , <i>A purge, or purging medicines.</i>	<b>buikzuiverende middelen</b> , <i>purgierende Arzeneyen.</i>
<b>Buikzuivering</b> , (F.) <i>Purging.</i>	<b>Buikzuivering</b> , <i>f. eine Purgation, Abgang, Reinigung.</i>

Sewel1766

Kramer-3

Die Identifikation dieser neuen Quelle ändert freilich nichts daran, dass das Wörterbuch insgesamt sehr viel mehr Übereinstimmungen mit François Halmas *Woordenboek der Nederduitsche en Fransche talen / Dictionnaire flamend et françois* zeigt, das schon die beiden ersten Bearbeiter Kramer und vor allem Titius als Hauptquelle für ihren N-D-Teil benutzt hatten. Die weitgehende Übereinstimmung im niederländischen Stichwortbestand zwischen Halma und Kramer-3 ist also nicht van Moerbeek zuzuschreiben, wie de Vooyts meinte, sondern in erster Linie Titius als Bearbeiter der 2. Auflage.<sup>20</sup>

Insgesamt kann man eine weitestgehende Übereinstimmung von Kramer-3-ND mit Kramer-2-ND in der Makrostruktur konstatieren, die einhergeht mit einer kaum weniger großen Übereinstimmung in der Mikrostruktur. Wie die folgende parallele Abbildung der Wortstrecke von *Huislyk* bis *Huiswerk* im Originalsatz (und Originalgröße) zeigt, folgt die 3. Auflage akribisch der zweiten. Dies gilt insbesondere auch für die druckgrafische Anordnung der Satzbeispiele und Redensarten, die jeweils einzeln mit einer neuen Zeile beginnen wie z.B. unter *Huislyk* oder *Huisraad*.

Die Änderungen halten sich in engsten Grenzen: Aus *dat is een huislyke zaak* wird *dat is een huislyke zaak*, aus *Huisweerd* wird die lautliche Variante *Huiswaard*, als neues Stichwort findet sich allein *Huislykheid* als Substantivableitung zum vorhergehenden Adjektiv *Huislyk*. Aufschlussreich und verräterisch zugleich sind, wie so häufig, die (nicht korrigierten) Fehler, die als solche auch kein gutes Licht auf die Sorgfalt des Bearbeiters werfen. So lautet etwa die Genusangabe bei den maskulinen Substantiven *Huisman* und *Huismoord* auch in der 3. Auflage noch fälschlicherweise *f.* (feminin). Unverändert übernommen wurde auch das fehlerhafte und unsinnige Durcheinander der beiden Stichworte *Huismos* und *Huismuis*, deren ursprüngliche Quelle Halmas Wörterbuch ist.

Die Grundwörter *mos* und *mus* sind Varianten des niederländischen Namens für den Sperling. Titius als Bearbeiter von Kramer-2-ND sieht in *mos* fälschlicherweise das homonyme Wort *mos* ‚Moos‘ und kommt so zu dem unsinnigen

3038) hingewiesen: „it is clear that much of the added material (including whole illustrative sentences) has been lifted from the 1766 edition of Sewel.“

20 De Vooyts (1946, S. 37) überschätzt Halmas Einfluss auf van Moerbeek. Seine Schlussfolgerung, dass van Moerbeek „blijkbaar, even als Kramer, Halma opnieuw excerpeerde“, ist nur durch der Tatsache zu erklären, dass ihm kein Exemplar der 2. Auflage von Titius zum Vergleich zur Verfügung stand.

Huislyk, *adj.* & *adv.* häuslich, rätlich, sparsam; haushälterisch; wirthschaftlich; was das Haus angeht.  
*dat is een huislyke zaak, das ist eine Haus-sache, sie geht das Hauswesen an.*  
*eene huislyke vrouw, dogter, eine häusliche Frau, Mädchen.*  
Huismaagd, *f.* Dienstmagd, Hausmagd.  
Huisman, *f.* Landmann, Bauer, Häusler.  
Huismeester, *m.* Gastwirth; Hausvater.  
Huismoeder, *f.* Hausmutter, Hausfrau.  
Huismoord, *f.* Mord, der in einem Hause begangen ist.  
Huismos, -- mus, *f.* Moos des Hauses.  
Huismuis, *f.* ein Sperling, Spatz.  
Huisraad, huisraad, *m. & n.* Hausrath.  
*kostelyken huisraad hebben, köstlichen Hausrath haben.*  
Huislek, huislak, *f.* Schnecke in einem Gehäuse, Schalschnecke.  
Huisfelyk, *adj.* häuslich; rathhaltend, sparsam.  
Huiswift, *m.* Hauszank.  
Huisvader, *m.* Hausvater.  
Huisverdriet, *n.* Hauskreuz, häusliche Verdrißlichkeiten.  
Huisvesten, *v. a.* herbergen, beherbergen.  
Huisvesting, *f.* Herberg, Dach und Fach.  
*iemand huisvesting geeven, einem Herberge geben, einen beherbergen.*  
Huisvrouw, *f.* Hausfrau, Weib, Frau.  
Huisweerd, *m.* Hauswirth, Herr vom Hause.  
Huiswerk, *n.* Sparsamkeit, Rätlichkeit, Hauswerk, Hausarbeit.  
*die meid kan veel huiswerk doen, dieses Mädchen hält ihr Geräthe sehr schön.*

Huislyk, *adj.* & *adv.* häuslich, rätlich, sparsam; haushälterisch; wirthschaftlich; was das Haus angeht.  
*dat is eene huislyke zaak, das ist eine Haus-sache, sie geht das Hauswesen an.*  
*eene huislyke vrouw, dogter, eine häusliche Frau, Mädchen.*  
Huislykheid, *f.* Haushaltung, Wirthschaft; Sparsamkeit, Haushälligkeit.  
Huismaagd, *f.* Dienstmagd, Hausmagd.  
Huisman, *f.* Landmann, Bauer, Häusler.  
Huismeester, *m.* Gastwirth; Hausvater.  
Huismoeder, *f.* Hausmutter, Hausfrau.  
Huismoord, *f.* Mord, der in einem Hause begangen ist.  
Huismos, -- mus, *f.* Moos des Hauses.  
Huismuis, *f.* ein Sperling, Spatz.  
Huisraad, huisraad, *m. & n.* Hausrath.  
*kostelyken huisraad hebben, köstlichen Hausrath haben.*  
Huislek, huislak, *f.* Schnecke in einem Gehäuse, Schalschnecke.  
Huisfelyk, *adj.* häuslich; rathhaltend, sparsam.  
Huiswift, *m.* Hauszank.  
Huisvader, *m.* Hausvater.  
Huisverdriet, *n.* Hauskreuz, häusliche Verdrißlichkeiten.  
Huisvesten, *v. a.* herbergen, beherbergen.  
Huisvesting, *f.* Herberg, Dach und Fach.  
*jemand huisvesting geeven, einem Herberge geben, einen beherbergen.*  
Huisvrouw, *f.* Hausfrau, Weib, Frau.  
Huiswaard, *m.* Hauswirth, Herr vom Hause.  
Huiswerk, *n.* Sparsamkeit, Rätlichkeit; Hauswerk, Hausarbeit.  
*die meid kan veel huiswerk doen, dieses Mädchen hält ihr Geräthe sehr schön.*

Kramer-2

Kramer-3

deutschen Interpretament *Moos des Hauses*, während ihm *Sperling* und *Spatz* eine Zeile tiefer rutschen als Interpretament zu *Huismuis*, ein Fehler, der bei der Bearbeitung der 3. Auflage unbemerkt bleibt.

- |                   |   |
|-------------------|---|
| Halma             | <b>Huismos</b> , z.v. <b>Huismus</b> . Passereau, moineau.<br><b>Huismuis</b> , z.v. Souris domestique. |
| Kramer-2=Kramer-3 | <b>Huismos</b> , -- mus, <i>f.</i> Moos des Hauses<br><b>Huismuis</b> , <i>f.</i> ein Sperling, Spatz   |
| Kramer-4          | <b>Huismos</b> , <i>n.</i> Moos des Hauses<br><b>Huismus</b> , <i>f.</i> ein Sperling, Spatz            |

Das korrekte Lemma *Huismuis*, *Hausmaus*, wie es in Kramer-1 vorhanden war, entfällt damit in Kramer-2 und Kramer-3 – und trotz einer ‚Verbesserung‘ auch in Kramer-4. Denn obwohl van Moerbeek bei der Bearbeitung der 4. Auflage der Fehler aufgefallen ist, ‚kanonisiert‘ er mit seiner Korrektur nun das von seinem Vorgänger Titius geschaffene, nur als ‚Wörterbuchwort‘ existierende niederlän-

dische Kompositum *huismos* ‚*Moos des Hauses*‘, das anschließend in den aus Kramer-3/-4 schöpfenden Wörterbüchern in der Form *huismos*, *n. Hausmoos* bis ca. 1850 weiterlebt, bevor es wieder aus den Wörterbüchern verschwindet.

Ein problematischer Aspekt der unkritischen Übernahme aus Kramer-2 betrifft die im Niederländischen „nichtexistierenden Wörter nach deutschem Model“, wie de Vooy (1946, S. 38) sie nennt („onbestaanbare woorden naar Duits model“). De Vooy Vorwurf, van Moerbeek habe „allerlei technische termen o.a. op het gebied van de mijnbouw, hoogoven-industrie, jacht en verkeer“ nach deutschem Vorbild selber „fabriziert“, trifft freilich nicht zu. Denn alle Beispiele, die de Vooy nennt, stammen aus der ihm unbekannt 2. Auflage von Titius.<sup>21</sup> Der Vorwurf, den man van Moerbeek in diesem Zusammenhang machen könnte, betrifft also allein das Versäumnis, solche Wörter nicht entfernt zu haben.

Als Fazit unserer Analyse von Kramer-3-ND können wir festhalten: Das *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal* von 1768 ist im Großen und Ganzen ein in der Stichwortmenge nur unwesentlich erweiterter und mit kleineren Ergänzungen und Korrekturen in der Mikrostruktur ausgeführter Neusatz von Kramer-2-ND in einem größerem Wörterbuchformat.

Auch das niederländisch-deutsche Wörterbuch wird in der 3. und 4. Auflage um einen Anhang mit Namen erweitert, eine „Lyst van Perzoonen, Landen, Steden en Rivieren“ (Kramer-3-ND, S. 602–606 und Kramer-4-ND, S. 581–585). Diese Namenliste ist weniger umfangreich als die im deutsch-niederländischen Teil. Eine unmittelbare lexikografische Quelle hierfür konnte nicht ermittelt werden. Vieles deutet darauf hin, dass van Moerbeek sie selbst durch schematische Umkehrung aus der DN-Liste zusammengestellt hat, wie zwei exemplarische Lemmata verdeutlichen mögen:

Kramer-3/-4-ND	<b>Emmerik</b> , <i>n.</i> Stadt im Herzogthume Cleve, Emmerich
Kramer-3/-4-DN	<b>Emmerich</b> , <i>n.</i> Emmerik, <i>stad in't hertogdom</i> Kleef.
Kramer-3/-4-ND	<b>Groningen</b> , <i>n.</i> Grōningen, Stadt und Provinz der vereinigten Niederlande.
Kramer-3/-4-DN	<b>Grōningen</b> , <i>n.</i> Groningen, <i>stad en provincie der verëenigde</i> Nederlanden.

21 „...zonderlinge woorden als *aardworp*, *aarsleder*, ... *balkstreep* (uit de wapenkunde), *balkwagers* (uit de scheepsbouw), *batze* (een muntnaam), ... enz., waarvan een Nederlander de betekenis eerst begrijpt als hij ze, in het Duits omgezet, technisch verklaard ziet“ (de Vooy 1946, S. 38).

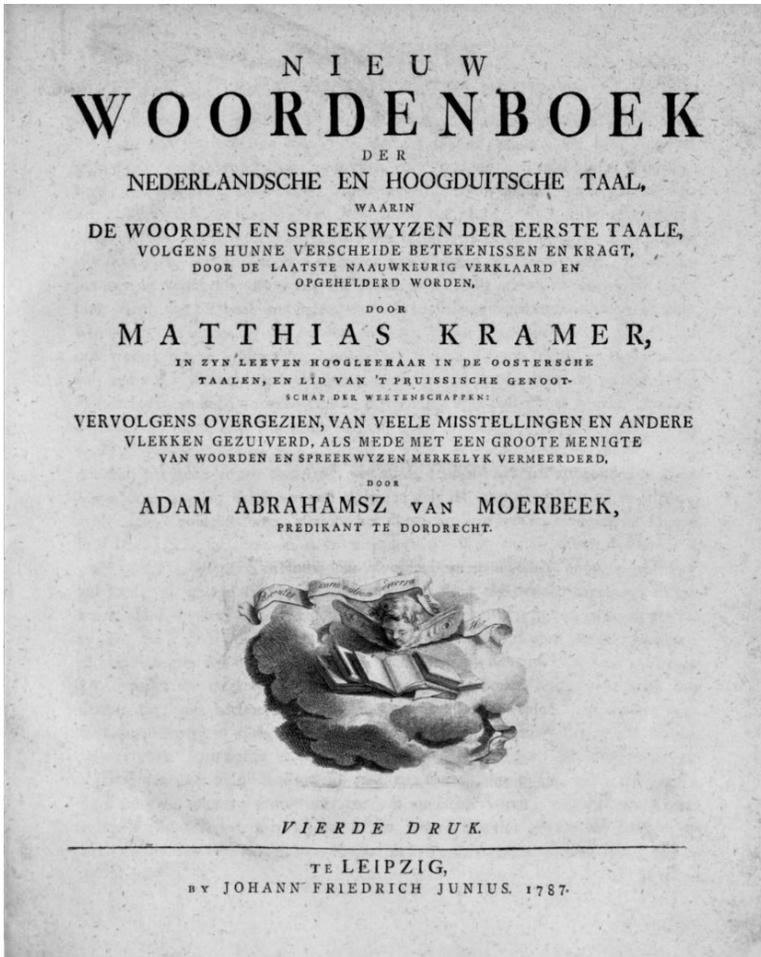


Abb. 3: Titelseite der 4. Auflage des *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal* (1787) in der Bearbeitung von A. A. van Moerbeek<sup>22</sup>

#### 4.4.2. „Eindelyk is ook dit Woordenboek nog merkelyk beschaafd“: die 4. Auflage des *Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal*

Die Emmerikerste, spontan ins Auge fallende Neuerung, mit der die vierte Auflage aufwartet, ist die schon bei Kramer-4-DN angesprochenen klarere Strukturierung der Seiten als Ganzes, da die drei Spalten nicht mehr durch zwei

<sup>22</sup> Wie schon de Vooy (1946, S. 37) angemerkt hat, wird Kramer auf der Titelseite der 3. und 4. Auflage fälschlicherweise als „hoogleraar in de oostersche taalen“ bezeichnet, richtig hätte es heißen müssen: „hoogleraar in de westersche taalen“.

seitenhohe Trennstriche voneinander getrennt werden. Das Auffinden der Stichwörter wird zudem dadurch erleichtert, dass die Satzbeispiele und Redensarten zu einem Stichwort nicht mehr jeweils einzeln mit einer neuen Zeile beginnen, sondern unter dem Kopf des Stichwortes fortlaufend eingerückt gedruckt werden, wie die hier abgebildete typografische Struktur zum Lemma *dood* deutlich werden lässt. Durch diese neue Form der Mikrostruktur ergibt sich zudem eine nicht unbeträchtliche Platzersparnis.

Dood, *m. & f.* Tod; das Aufhören des Lebens.  
*een zagte dood*, ein sanfter, süßer Tod.  
*een haastige, schielijcke dood*, ein schneller, plötzlicher Tod.  
*hy is een schandelycke dood gestorven*, er ist eines schändlichen Todes gestorben.  
*gewillige dood*, freiwilliger, selbsterwählter Tod.  
*besterven zoo bleek als de dood*, erblaffen, bleich werden wie der Tod.  
*de dood besprong hem schielijk*, er starb plötzlich.  
*de poorten van de dood*, die Pforten des Todes.  
*den dood onder de oogen zien*, dem Tode müthig begegnen, ihm getroßt entgegen gehen, dem Tode trogen.  
*de dood op de lippen hebben*, den Tod auf der Zunge haben.  
*in zyn dood loopen*, in sein Verderben rennen, dem Tode in den Klacken laufen.  
*hy riep de dood te hulp*, er rief den Tod zu Hülfe.  
*de dood was doof voor zyn geroep*, der Tod kehrete sich an sein Geschrey nicht.  
*ter dood toe wonden*, tödtlich verwunden.  
*ter dood verwyzen*, zum Tode verdammen, das Todesurtheil über einen sprechen.  
*'t is de dood*, met zulk een mensch te doen te hebben, es ist ärgerlich, mit einem solchen Menschen zu thun zu haben, man möchte des Todes davon seyn.

Kramer-3

Dood, *m. & f.* Tod; das Aufhören des Lebens; *een zagte dood*, ein sanfter, süßer Tod; *een haastige, schielijcke dood*, ein schneller, plötzlicher Tod; *hy is een schandelycken dood gestorven*, er ist eines schändlichen Todes gestorben; *gewillige dood*, freiwilliger, selbsterwählter Tod; *besterven zo bleek als de dood*, erblaffen, bleich werden wie der Tod; *de dood besprong hem schielijk*, er starb plötzlich; *de poorten van de dood*, die Pforten des Todes; *den dood onder de oogen zien*, dem Tode müthig begegnen, ihm getroßt entgegen gehen, dem Tode trogen; *de dood op de lippen hebben*, den Tod auf der Zunge haben; *in zyn dood loopen*, in sein Verderben rennen, dem Tode in den Klacken laufen; *hy riep de dood te hulp*, er rief den Tod zu Hülfe; *de dood was doof voor zyn geroep*, der Tod kehrete sich an sein Geschrey nicht; *ter dood toe wonden*, tödtlich verwunden; *ter dood verwyzen*, zum Tode verdammen, das Todesurtheil über einen sprechen; *het is de dood*, met zulk een mensch te doen te hebben, es ist ärgerlich, mit einem solchen Menschen zu thun haben, man möchte des Todes davon seyn.

Kramer-4

Über diese das ganze Wörterbuch betreffende Änderung in der Strukturierung der einzelnen Wortartikel hinaus bleiben die Veränderungen und Ergänzungen ebenso wie bei der Bearbeitung der 4. Auflage des anderen Wörterbuchteils in einem überschaubaren Rahmen. Da die Gesamtstichwortzahl sich mit geschätzten 49.000–51.000 Lemmata in derselben Größenordnung bewegt wie die der vorhergehenden Auflage, kann von einer nennenswerten Vermehrung im Bereich der Makrostruktur wohl keine Rede sein. Explizite Hinweise über Art, Umfang und mögliche Quellen für die neu aufgenommenen Wörter gibt die Vorrede nicht. Eine Stichprobe bei den Komposita und Ableitungen zu den Wörtern *boer-*, *boom-* und *buik-*, für deren korrespondierende Formen im DN-Teil ja ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen war, lieferte mit *boomlak*, *n. Baumlack* und *buikbevrugting*, *f. Bauchschwangerschaft* jeweils nur eine Ergänzung bei den 39 *boom-* bzw. 18 *buik-*Zusammensetzungen, bei den 25 *boer-*Komposita gab es keinerlei Zuwachs.

48

BERO

zusammenberufen; *eene kerkvergadering beropen, ein Concilium, oder Versammlung der Kirchenlehrer zusammen berufen, einen Landtag für die Geistlichen ausgeschrieben; iemand tot een byzegghe beropen, einem zum Zweytfampfe aufsetzen; zig beropen, sich entpflichtigen, sich auf etwas beziehen; appellen; Paulus beriep zig op den keizer, Paulus rief sich auf den Kaiser; lies seine Sade an desen Richterstuhl gelangen, unterwarf sich dessen Ausprüche.*

Beroeping, f. Berufung, Zusammenberufung, Versammlung eines Concilii oder Synodi.

Beroerd, adj. f. Beroerd.

Beroerder, m. Auftraher, Aufwiegler, Stührer der gemeinen Mude; *zyt zy de beroerder van Israel? bist du der Auftraher in Israel? bist du der, der Israel versmiret?*

Beroeren, v. a. empören, die gemeine Mude schüren, Aufruhr machen, beunruhigen, Dergleichen, berühren; anrühren; betrefsen, angehen; *een waater beroeren, ein Wasser trübe machen; dit heroert zyn belang, das hat einen Einfluß auf seine Angelegenheiten, es betrifft seinen Schaden oder Vortheil.*

Beroering, f. Aufruhr, Empörung, Aufftand.

Beroerlyk, adv. außdrücklich.

Beroerster, f. eine, die Aufruhr macht.

Beroert, adj. empört, befehrt; item aufgerührt, trübe, das nicht klar ist; item gelübt, vom Schloge gerührt.

Beroerte, f. Aufruhr, Empörung, Aufftand; der Schlag, die Lähmung; *eene beroerte onder het volk verwecken, eine Empörung unter dem Volke anrichten.*

Beroertheid, f. Sichtbartheit, Lähmung, Schlagfluß.

Beroesten, v. n. einrosten, verrosten, vom Roste angegriffen seyn; *berooft yzer, rostet Eisen.*

Beroesting, f. Verroftung, das Einrosten.

Berokken und Berokkenen, v. a. eigentlich den Spinroden mit Flachs beschiden, und zum Spinnen zureichten; anspinnen; sojann sichtlich, anrichten, ansetzen, ansetzen; *kwaad berokkenen, etwas Obies stützen; haat en tweedracht berokkenen, Feindschaft und Zwietracht austreuen.*

Beroofd, part. von Berooven.

Beroofd, adj. arm, fahl, heruntergekommen; *vermilt; beroofd van zinnen zyn, verriickt im Kopfe seyn; beroofd zyn, arm seyn; beroofd maaken, arm machen, etw. herunterbringen.*

Berokken, v. a. rüchren, in Rauch hängen; mit wohlriechenden Dingen durchdrüchern; *een berokte wunn, eine vom Rauche genagelte und schwarzgewordene Wand; het ontart met wirook berokken, den Altar mit Weibrauch herduchen.*

Berokkvat, m. Weibrauch, Räucherfanne.

Berooven, v. a. berauben, rauben, wegnehmen; *iemand van 't leuen, von zyn inkomen, berooven, einem das Leben nehmen, ihm sein Einkommen und Verdienst abnehmen; eene dogter van haare eer berooven, eine Jungfer schänden; iemand van zyne verwagting berooven, jeh*

BERO

mands Hoffnung zu schanden machen, seiner Erwartung nicht nachkommen, sie täuschen; *van al zyn goed berooft zyn, aller seiner Güter beraubt seyn; berooft zyn van zyne zinnen, keiner Sinnen beraubt seyn.*

Beroover, m. Räuber.

Berooving, f. Veräußung, Kauf.

Berouw, n. Reue, Nachreue, Berührung, Mißvergähnen, Leidwejen; *berouw over zyne sonden hebben, Reue und Leid über seine Sünden tragen.*

Berouwen, v. n. bereuen, Reue tragen; *het berouwt my, dat ik hem dat gezegd heb, es reuet mich, ihm das gesagt zu haben; het zal ven nog berouwen, es wird ihm noch gereuen; het zal n berouwen, es soll dich gereuen, du sollst mir das nicht umsonst gethan haben.*

Berie, f. Ware, Todtenbare; *beries kommt mit dem französischen bierre überein.*

Berit, f. Barit.

Beritten, v. n. zerberessen, berfen, aufslagen, zerpringen; *hy berit van spyt, er will vor Grimm und Wuth berfen; het boot water heeft het glas doen bersten, das Glas ist vom heißen Wasser gespreungen.*

Berramswortel, m. Vertramswurzel, ein Kraut, ptarmice, oder pyretbrum.

Berugt, adj. & adv. berührt; item rührt; *bar; zig berugt maaken in de waereld, sich in der Welt hervorhun.*

Berugten, v. a. ins Geschrey bringen, einen übeln Namen machen.

Berugtheit, f. Verühmtheit, Ruhm; *Ruchts berkeit.*

Beruwelen, v. a. sich verwirenen.

Beruwten, v. n. beruhen, womit aufrichten seyn, stille liegen; *een werck nog wat beruwten laaten, ein Werk noch etwas ruhen lassen; eene zaak laaten beruwten, es das bei bewenden lassen, nicht weiter rühen; de oude brieven der lands beruwten in de kancelley, die alten Documente des kans des werden in der Kanzley aufgehoben, befinden sich dafelbst; beruwten, sich verslassen, sich auf etwas gründen; ik beruyt op uw woord, ich verlaße mich auf euer Wort.*

Berydelyk, adj. wo man zu Pferde reiten kann.

Beryden, v. a. bereiten, ein Pferd abrichten; *een paard beryden, ein Pferd auf der Reitschule abrichten; een wel bereyden paard, ein wohlberitetes, schuls rechtes Pferd; eenen weg beryden, einen Weg zu Pferde nehmen; een bereyden weg, ein gebahnter, geichloener Weg.*

Beryder, m. Bereiter, Stallmeister.

Berymen, v. a. bereimen, in Reime oder Verse bringen.

Bes, Bezie, f. Weer, insgemein von allen Geschossen; *Johannisbeer; item eine alte Frau; roode bes, rothe Beeren, witte bes, weisse Johannisbeeren; een tandeloze bes, ein Mütterlein ohne Zähne, f. Besje.*

Beschaafdelyk, adv. artig, wohlgesittet, höflich.

Beschaaf, adj. eigentlich beschabet, abgehobelt, abgefleilt; *dann in figurlichem Wers*

BESC

stande ausgebeßert, fein; artig gemacht, abgerichtet, zugeflust.

Beschaaftheid, f. Höflichkeit, Artigkeit, Bescheidenheit; *Keinlichkeit.*

Beschaamt, f. Beschaamt, das erste ist besser.

Beschaamdelyk, adv. beschämt, mit Scham und Schande bedekt.

Beschaamen, v. a. beschämen, vermirt, schamroth machen; *God zal alle zyne zonden beschaamen, Gott wird alle seine Sünden zu Schanden machen; dat werk beschaamt zyn' meester, das Werk machet seinem Meister wenig Ehre, es gericht ihm zur Schande.*

Beschaaming, f. Beschämung.

Beschaamt, adj. beschämt, schamroth; *schamlosig, voller Scham; op dat woord werden ze beschaamd, über dem Worte errötheten sie; beschaamd worden, erröthen, schamroth werden.*

Beschaamdheid, f. Schamhaftigkeit, Beschämung.

Beschaaren, v. a. schaffen, anschaffen, verordnen, versehen; item behend stellen, unter den Händen wegnehmen, wegbringen; mit List entwendet; *ik zal n een ander beschaaren, ich will euch ein anders verschaffen; by beschaart ander mans god, er nimmt eines andern Sade behend weg, mit List.*

Beschaarder, m. ein Spitzbube, der listiglich betrügt, mit List entwendet.

Beschaarter, f. eine Betrügerin, die einem etwas mit List entwendet oder abspowagen kann.

Beschaaven, v. a. abhobeln, aufseilen, verbeßern, vollkommen machen, auspusten.

Beschaaving, f. Verbeßerung, Ausbeßerung.

Beschaden und Beschadigen, v. a. beschädigen, Schaden zuthun; *dat is altemaal beschadigd papier, das Papier ist alle versdorven; item ist Ausschuß; zyn schip is door een koper zeer beschadigd, sein Schiff ist durch einen Zerdruber sehr beschädigt; beschadigende een verdedigende wapenen, beschuß und offensiv Waffen; Angriffswaffen und Schutzaffen.*

Beschading und Beschadiging, f. Beschädigung.

Beschaduwten, v. a. beschatten, mit Schatten bedecken; *de boomten beschaduwten dat huiz, die Bäume geben dem Hause Schatten.*

Beschaduwing, f. Schatten, Beschattung; *Verstimmung; onder de beschaduwing van God leuen, unter göttlichem Schuge les ben.*

Beschaffen, v. a. verschaffen, herbeschaffen, schaffen, f. Verschaffen.

Beschaffing, f. f. Verschaffung.

Beschamen, v. a. beschämen.

Beschampen, v. a. beschimpfen, verspotten, lächern, spotten, Gespöht treiben.

Beschanssen, v. a. verschanszen, umschanszen, mit Verschanzungen umgeben; *een leger vondom beschanssen, ein Lager ringsum verschanszen.*

Beschanssing, f. Verschanzung.

Beschaven, beschaaven, v. a. beschlichten; eben hobeln, glatt hobeln. poliren; *vollkommen machen, ausbeßern; een werk beschaaven, ein Werk recht ausarbeiten; mit Andacht über; nachsehen.*

Bescheed.

Abb. 4: Gesamteindruck der typographischen Einrichtung einer Wörterbuchseite aus Kramer-4-ND (verkleinert, Satzspiegel original B x H 16,3 x 22)

Als bemerkenswerteste Neuerung bleibt also wohl die auch von van Moerbeek selbst in der Vorrede hervorgehobene einschneidende Veränderung im Druckbild der Wörterbuchseiten (vgl. Abb. 4) festzuhalten, auf die sich sicherlich auch die Bemerkung beziehen lässt, das Wörterbuch sei in dieser 4. Auflage insgesamt noch „merkelyk beschaafd“, also „spürbar verbessert“ oder – mit den Worten, die van Moerbeek selbst uns als figürliche Entsprechungen für *beschaafd* angibt – „fein, artig gemacht“ und „zugestutzt“.

## 5. Resümee – Fortschritt und Stillstand in der deutsch-niederländischen Lexikografie am Ausgang des 18. Jahrhunderts

Die vier unter dem Namen Matthias Kramer zwischen 1719 und 1787 erschienenen Wörterbücher sind in ihrer Zeit konkurrenzlos, zusammen bilden sie bis 1795 den vollständigen Ertrag der zweisprachigen deutsch-niederländischen und niederländischen-deutschen Wörterbuchproduktion.<sup>23</sup> Die Gleichheit des ‚Markennamens‘ *Kramer* sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir es in Abhängigkeit vom jeweiligen Bearbeiter mit sehr unterschiedlichen lexikografischen Produkten zu tun haben.

Die beiden ersten Fassungen stellen je auf ihre Weise eigenartige und ‚unbequeme‘ Wörterbücher dar, die im Abseits der lexikografischen Entwicklung ihrer Zeit standen oder ihr hinterherhinkten. Die von Matthias Kramer selbst bearbeitete erste Ausgabe ist sein Alterswerk, das einer durchdachten, in der Vorrede ausführlich dargelegten lexikografischen Theorie und Methode folgt. Der sprachdidaktische Ansatz, dem zufolge das Wörterbuch in erster Linie ein „Lern- und Studier-Buch“ sein solle, führte allerdings zu einer Ordnung, die der ‚normalen‘ Funktion als Nachschlagewerk abträglich war. Außerdem dürfte das Werk nur eine geringe Verbreitung gefunden haben, da Kramer für das letztlich von ihm im Selbstverlag herausgegebene Wörterbuch keinen Verlag fand, was dem Absatz nicht förderlich gewesen sein wird. Dasselbe gilt für das große, unhandliche Folioformat und den sicherlich damit verbundenen hohen Verkaufspreis.

Die zweite, in wesentlich kleinerem Format herausgebrachte Auflage erschien 1759, also erst vier Jahrzehnte nach der ersten und drei Jahrzehnte nach Kramers Tod im Leipziger Verlag der Langkischen Buchhandlung. Ihr Bearbeiter Johann Daniel Titius war ein Vielfachgelehrter, aber kein Lexikograf, zudem beherrschte er die niederländische Sprache nur unzulänglich. Seine Bearbeitung richtet sich vornehmlich auf einen durch technische und wissenschaftliche Fachterminologie aufgeblähten niederländisch-deutschen Teil. Die

23 Das einzige weitere deutsch-niederländische Wörterbuch des 18. Jh. ist O. R. F. W. Winkelmann, *Deutsch-Holländisches Wörterbuch* und *Hollandsch-Hoogduitsch Woordenboek*, Amsterdam 1795/1796. Winkelmanns Wörterbuch, dem die lexikografische Forschung bisher keine Aufmerksamkeit hat zuteilwerden lassen, könnte man mit gewissem Recht wohl auch ein ‚Kramer-Handwörterbuch‘ nennen, stellt es nach einer ersten Sichtung doch über weite Strecken eine auf ein handliches Format verkürzte Fassung von Kramer-3/-4 dar.

demgegenüber vernachlässigte Erweiterung der deutsch-niederländischen Teils führt zu einer Unausgewogenheit zwischen beiden Teilen, die insbesondere für Benutzer mit Niederländisch als Muttersprache von Nachteil ist. Einer, der diese Unzulänglichkeit bei der eigenen Arbeit erfuhr, war der Theologe und Übersetzer A. A. van Moerbeek, der nicht zuletzt deshalb zum dritten Bearbeiter des Kramerschen Wörterbuchs wurde.

Auch van Moerbeek war zwar kein ‚gelernter‘ Lexikograf, aber aufgrund seiner Tätigkeit als Übersetzer war er sich der praktischen Bedürfnisse bei der Wörterbuchnutzung bewusst. Außerdem war er mit den zweisprachigen Wörterbüchern seiner Zeit in den Niederlanden und in Deutschland vertraut, sodass er wusste, was ‚state of the art‘ in der Lexikografie war.

Vor diesem Hintergrund besteht van Moerbeeks Verdienst vor allem darin, erstmals ‚bequeme‘, also brauchbare oder benutzerfreundliche bilinguale Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch und Niederländisch geschaffen zu haben. Sein Hauptaugenmerk galt dabei dem von Titius vernachlässigten deutsch-niederländischen Wörterbuchteil. Ausgehend von Kramer-2 beseitigte er die Unausgewogenheit zwischen den beiden Wörterbuchteilen, indem er den DN-Teil mit nach eigenen Angaben 40.000 (nach unserer Schätzung ca. 36.000) neuen deutschen Stichwörtern erweiterte. Diese fand er in zeitgenössischen deutsch-französischen und deutsch-lateinischen Wörterbüchern. So gesehen ist van Moerbeeks Wörterbuch als Bestandsaufnahme des deutschen Wortschatzes seiner Zeit von geringem Interesse, da der gesamte Stichwortbestand aus bereits existierenden Quellen geschöpft wurde. Für die deutsch-niederländische Lexikografie dagegen liefert van Moerbeeks Bearbeitung des deutsch-niederländischen Teils erstmals ein Wörterbuch, das vom Umfang her den anderen Fremdsprachenwörterbüchern des 18. Jh. in etwa entsprach und deutsch-niederländische Wortentsprechungen für rund 54.000 Stichwörter, darunter ca. 36.000 ‚neue‘ Wörter lieferte, die in den beiden ersten Kramer-Auflagen – den einzigen deutsch-niederländischen Wörterbüchern, die es bis dahin gab – nicht vorkamen.

Kritischer fällt das Urteil über die Bearbeitung des niederländisch-deutschen Wörterbuchteils aus. Wie wir zeigen konnten, brachte van Moerbeek diesem Teil verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit entgegen, da er für ihn als ein Hinübersetzungswörterbuch fungierte, das für seine Bedürfnisse weniger Bedeutung hatte. Er machte es sich bei der Bearbeitung sehr leicht, indem er Kramer-2-ND mit nur unwesentlichen Erweiterungen der Makrostruktur und kleineren Korrekturen und Ergänzungen in der Mikrostruktur übernahm. Allerdings gewinnt auch dieser Teil durch den Neusatz im größeren Seitenformat zumindest äußerlich an Benutzerfreundlichkeit.

So halten sich lexikografischer Fortschritt – beim deutsch-niederländischen Wörterbuch – und Stillstand – beim niederländisch-deutschen Teil – die Waage. Rechnet man beides gegeneinander auf, überwiegt wohl leicht das Positive. In der Kombination von inhaltlicher Überarbeitung und äußerer Gestaltung und Handhabbarkeit (Drucksatz und Format) stellen Van Moerbeeks 3. und 4. Auflage eine deutliche Weiterentwicklung gegenüber Kramer-1 und Kramer-2

dar. Durch sie schafft die deutsch-niederländische Lexikografie den Anschluss an den Standard der bilingualen Wörterbücher im ausgehenden 18. Jh.

Auch wenn van Moerbeek, wie schon de Vooys (1946, S. 37) kritisch bemerkt hat, im Vergleich zu anderen Wörterbuchmachern seiner Zeit die lexikografische Originalität fehlt, so bleibt es doch das Verdienst seiner Bearbeitung, den auf den Titelblättern formulierten Anspruch weitgehend eingelöst und das Kramersche Wörterbuch „zum gemeinen Gebrauche bequemer gemacht“ zu haben.

## 6. Literatur

### 6.1. Kramers deutsch-niederländische Wörterbücher (1719–1787)

Kramer-1: 1719; bearbeitet von Matthias Kramer; zwei Teile in einem Band.

---

*Het Koninglyk Neder-Hoog-Duitsch en Hoog-Neder-Duitsch Dictionnaire, of, Beider Hoofd- en Grond-Taalen Woorden-Boek ...* door Matthias Kraamer, Professor van de Occidentalische Taalen; en van het Koningl. Pruisisch Gezelschap der Weetenschappen Mede-Genoot. Nurenberg By den Auteur [1719]. // *Das Königliche Nider-Hoch-Teutsch / und Hoch-Nider-Teutsch Dictionarium, oder / beider Haupt- / und Grund-Sprachen Wörter-Buch.* Von Matthias Kramer / Der Occidentalischen Sprachen Professore; und der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften Mit-Gliede. Nürnberg: Bey dem Autore [1719].

Kramer-2: 2. Auflage, 1759; bearbeitet von Johann Daniel Titius; zwei Teile in einem Band.

---

*Het nieuw neder-hoog-duitsch en hoog-neder-duitsch Woordenboek, oder Neues holländisch-deutsches und deutsch-holländisches Wörterbuch, ...* von Matthias Kramer, ... Itzt in dieser Neuen Auflage ... Leipzig: Verlag der Lankischen Buchhandlung 1759.

Kramer-3: 3. Auflage 1768; bearbeitet von Adam Abrahamsz van Moerbeek; zwei Bände.

---

*Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal ...*, door Matthias Kramer ..., vervolgens overgezien, van veele misstellingen en andere vlekken gezuiverd, als mede met een groote menigte van woorden en spreekwyzen merkelyk vermeerderd, door Adam Abrahamsz van Moerbeek. Derde druk. Leipzig: J. F. Junius 1768.

*Neues Deutsch-Holländisches Wörterbuch ...* / von Matthias Kramern ..., jetzt in dieser dritten Auflage mit unzähligen Redensarten und einer Zahl von beynahe vierzigtausend Originalwörtern vermehret, durchaus verbessert und zum gemeinen Gebrauche bequemer gemacht durch Ad. Abr. von Moerbeek. Leipzig: J. F. Junius 1768.

Kramer-4: 4. Auflage 1787; bearbeitet von Adam Abrahamsz van Moerbeek; zwei Bände.

*Nieuw woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche taal ...*, door Matthias Kramer ..., vervolgens overgezien, van veele misstellingen en andere vlekken gezuiverd, als mede met een groote menigte van woorden en spreekwyzen merkelyk vermeerderd, door Adam Abrahamsz van Moerbeek. Vierde druk. Leipzig: J. F. Junius 1787.

*Neues Deutsch-holländisches Wörterbuch ...* / von Matthias Kramern ..., jetzt in dieser vierten Auflage, von neuem mit unzähligen Redensarten und einer Zahl von beynahe fünfzehntausend Originalwörtern vermehret, durchaus verbessert, und zum gemeinen Gebrauche bequemer gemacht durch Adam Abrahamsz von Moerbeek. Leipzig: J. F. Junius 1787.

---

*Anmerkung: Alle hier aufgeführten Wörterbuchausgaben sind online in mehreren Voll-digitalisaten auf den bekannten Wegen (z. B. über Google Books, VD18, KVK, KB Den Haag oder DBNL) zugänglich.*

---

## 6.2. Forschungsliteratur

Beelen, Hans (2019): Samen op weg naar de digitale uitgave van Matthias *Kramers Neder-Hoog-Duitsch en Hoog-Neder-Duitsch Woorden-boek*. In: *nachbarsprache niederländisch* 34 (2019), S. 151–154.

Boonen, Ute K. / Eickmans, Heinz (2021): Ein früher Sprachmittler zwischen Deutschen und Niederländern. Der Grammatiker, Lexikograf und Übersetzer Adam Abrahamsz van Moerbeek (1723/24–1793) In: *Über Grenzen hinweg. Die Niederrheinlande im Fokus. Irmgard Hantsche zum 85. Geburtstag. Rhein-Maas. Geschichte, Sprache und Kultur* 11 (2021), S. 189–225.

Bray, Laurent (1993): Matthias Kramer und die Anfänge der deutschen Niederlandistik. In: *Trefwoord*, 5, S. 35–41.

Eickmans, Heinz (2017): „Auß der Niderländischen Sprach ins HochTeutsch ubergesetzt.“ Zur begrifflichen Kontrastierung der Bezeichnungen für Niederländisch und Deutsch in Übersetzungen des 17. Jahrhunderts. In: Markus Denkler (Hg.): *Deutsch im 17. Jahrhundert. Studien zu Sprachkontakt, Sprachvariation und Sprachwandel*, Heidelberg: Universitätsverlag Winter, S. 223–241.

Eickmans, Heinz (2019): Matthias Kramers niederländisch-deutsches und deutsch-niederländisches Wörterbuch (1719) – »Ein Aufschlag-, Lern- und Studir-buch«. In: *nachbarsprache niederländisch* 34 (2019), S. 121–150.

Eickmans, Heinz (2020): Vom „Lern- und Studir-buch“ zum striktalphabetischen „Aufschlag-buch“: Matthias Kramers’ niederländisch-deutsches Wörterbuch (1719) und die „neue Auflage“ von Johann Daniel Titius (1759). In: Gür-Şeker, Derya (Hg.) (2020): *Wörter, Wörterbücher, Wortschätze. (Korpus-)Linguistische Perspektiven. Ulrike Haß zum 65. Geburtstag*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, S. 229–248.

- Eijnatten, Joris van (2000): History, Reform, and Aufklärung. German Theological Writing and Dutch Literary Publicity in the Eighteenth Century, in: *Zeitschrift für neuere Theologieggeschichte/Journal for the History of Modern Theology*, 7 (2000), S. 173–204.
- Häberlein, Mark / Glück, Helmut (Hg.): Matthias Kramer. Ein Nürnberger Sprachmeister der Barockzeit mit gesamteuropäischer Wirkung (Schriften der Matthias-Kramer-Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte des Fremdsprachenerwerbs und der Mehrsprachigkeit, Band 3) Bamberg.
- Hüning, Matthias (2019): Matthias Kramer und seine Holländische Grammatik (1716). In: *nachbarsprache niederländisch* 34 (2019), S. 90–116.
- Osselton, Noel Edward (1991): Bilingual Lexicography with Dutch. In: Franz Josef Hausmann (Hg.): *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Berlin/New York: de Gruyter. Teilband 3, Artikel 320, S. 3034–3039.
- Ruland, Carl (1875): „Bayer, Jakob“ in: *Allgemeine Deutsche Biographie* Bd. 2, S. 188.
- Tollenaere, F. de (1977): De lexicografie in de zeventiende en achttiende eeuw. In: Bakker, D. M. / Dibbets, G. R. W.: *Geschiedenis van de Nederlandse taalkunde* Den Bosch: Malmberg, S. 219–227.
- Voys, C. G. N. (1943): Matthias Kramer als grammaticus en lexicograaf. In: *De Nieuwe Taalgids* 37, S. 33–41.
- Voys, C. G. N. de (1946): *Duitse invloed op de Nederlandse woordvoorraad*. Amsterdam: Noord-Hollandsche Uitgevers Maatschappij.